

Musik zu Ehren der Orgel



Organist Willibald Guggenmos mit dem Chor Collegium Vocale. (Bild: Vroni Krucker)

Zum 10-Jahr-Jubiläum der Späth-Organ in der Kirche Niederbüren gaben das Collegium Vocale und Domorganist Willibald Guggenmos ein festliches Konzert.

VRONI KRUCKER

NIEDERBÜREN. Hervorragende Akteure hatten die Verantwortlichen für das Jubiläumskonzert engagiert und damit am Sonntagnachmittag zahlreiche Gäste in die Niederbüerer Kirche gelockt, die von Miriam Meier, Präsidentin des Konzertvereins Orgel, begrüsst wurden. Pater Adrian Willi, langjähriger Pfarrer und Mitglied der ehemaligen Orgelkommission, führte mit einfühlsamen Worten in die Konzertstunde ein. Der mutige Schritt zur neuen Orgel habe sich gelohnt, denn Musik berühre die Herzen immer. In der heutigen Zeit, mit der immer weiter um sich greifenden Werte-Inflation und oft wenig Bezug zum Glauben, bräuchten die Menschen ein Fundament, dies könne die Musik sein. Wenn Worte an ihnen vorbeizögen, so dringe die Musik in die Seelen ein, und Gott selbst sei die vollendete Harmonie, sagte der Priester.

Vielseitige Werke

Das Programm bot viele Facetten der Musik aus Klassik, Romantik und Neuzeit. Präsentiert wurden Kompositionen von den Deutschen Felix Mendelssohn und Johannes Brahms, dem Niederländer Jan Zwart, dem Franzosen Maurice Duruflé und den beiden Schweizer Komponisten Gustave Doret und Paul Huber sowie dem Liechtensteiner Josef Gabriel Rheinberger.

Die phantastische «Toccatà über die Glocken der Kathedrale St. Gallen» von Paul Huber spielte Domorganist Willibald Guggenmos zu Beginn. Er liess die Orgel in voller Blüte erklingen, zeigte, was in diesem Instrument an Brillanz, Wärme und Klangfülle steckt. Ruhig, fast bedächtig erwies sich die «Fuge in as-Moll» von Brahms. Virtuos schenkte der Musiker den Gästen die herrliche «Toccatà über den Psalm 146» von Zwart. Er erwies sich aber auch als einfühlsamer Begleiter des Chores in den gemeinsam vorgetragenen Werken. Willibald

Guggenmos, aufgewachsen in Friedberg (D), erhielt seine erste Anstellung als Organist bereits im Alter von zehn Jahren. Seit 2004 wirkt er als Domorganist in St. Gallen.

Innigkeit und Harmonie

Das Collegium Vocale unter der Leitung von Domkapellmeister Hans Eberhard wurde 1997 als Kammerchor gegründet. Die Mitglieder besuchen mehrheitlich Gesangsunterricht und bereiten die Literatur persönlich vor. Der Chor bestach durch einen zauberhaften Klang, eine Innigkeit und Harmonie sowie die prägnante Aussprache. Die Stimmen erfüllten in Höhen und Tiefen den sakralen Raum sowohl mit fulminanten Forti als auch zarten Piani. «Jauchzet dem Herrn, alle Welt» und «Richte mich, Gott» sang das Ensemble zum Auftakt im Chorraum.

Es folgten Variationen über das Adventslied «O Heiland reiss die Himmel auf» sowie schön gestaltete Motetten für Chor allein oder mit Orgelbegleitung. Das «Vater unser» hatte Paul Huber 1971 komponiert und dem Domchor gewidmet, eindrücklich vorgetragen vom Ensemble. Zum Abschluss erklang Huber's «Laudate Dominum» für Chor und Orgel. Als Abschiedslied boten die Sängerinnen und Sänger «Bleib bei uns, denn es will Abend werden» von Rheinberger.